VIII. Veranlagung und Kopfform

Der hohe, schmale Schädel des phantasiereichen, geistig arbeitenden Menschen *(Der Dichter Thomas Mann)*.

innerhalb des Gebietes Charakter wurde stets Schädelbau angesehen. Die Quintessenz der Phrenologie, welche nach Gall speziell von Spurzheim und Combe ausgebaut und von sehr eifrigen Forschern bis zu einer enormen Zahl von Organen, oder sagen wir lieber Zahlenfeldern, vermehrt wurde, möge der Leser an Hand der Abb. 4 sich vor Augen führen. Was an dieser Lehre für die charakterologische Typenkunde am vorteilhaftesten ist, kann nur eine *Zusammenfassung* der von Gall und seinen Nachfolgern gefundenen resp. angenommenen Organe *in einzelne Gruppen* sein, die auch aus der obigen Abbildung ersichtlich sind.

Körperbau und die Lehre vom

IX. Typischer Kopf eines bedeutenden Technikers und Konstrukteurs

Mit stark ausgeprägtem Schädel oberhalb der Ohren- und Augenlinien *(Dr.-Ing. Karl Arnstein, Erbauer d. Z. R. III)*

Sehr charakteristisch für einen *selbstbewußten* Menschen ist nämlich tatsächlich das *Hervorragen des oberen Hinterkopfes* — der sogenannten herrschenden Triebe (Abb. 7); hingegen ist der *praktische* Mensch, z. B. der Kaufmann, mit einem speziell in Gegend der Ohren breiten Schädel ausgestattet; man spricht hier von dem Komplex der *praktischen* Sinne, welche aber auch, nicht mit Unrecht, als selbsterhaltende Triebe angesehen werden können (Abb. 5). Weiter zeigt der *Künstler*, speziell der stark

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19240600/118 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT